

Der Prophet des Staates

Theodor Herzl im kollektiven Gedächtnis Israels

Bearbeitet von
Andrea Livnat

1. Auflage 2011. Taschenbuch. 308 S. Paperback
ISBN 978 3 593 39486 2
Format (B x L): 14 x 21,3 cm

[Weitere Fachgebiete > Religion > Jüdische Studien > Geschichte des Judentums:
Moderne & Gegenwart](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of varying sizes, arranged in a slight arc. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](#) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Leseprobe

Unendlich große Trauer, tiefer Schmerz über den Verlust sowie Angst und Ungewissheit vor der Zukunft prägen die Nachrufe zu Theodor Herzls Tod. Der 3. Juli 1904 bedeutete für viele Juden mehr als nur Abschied von einem politischen Führer. "Kein Verlust innerhalb der Judenheit wäre imstande, eine so weithin hallende Totenklage zu wecken, wie der Heimgang Theodor Herzl's", urteilte die Redaktion der Zeitschrift Ost und West in einer ersten Stellungnahme. Herzl war im Laufe der neun Jahre seiner Aktivität für die zionistische Sache zu einer Legende geworden, zum Symbol der Erneuerung und der nationalen Unabhängigkeit, zum "König der Juden" und zur Reinkarnation eines biblischen Helden. Innerhalb kurzer Zeit war es Herzl gelungen, eine politische Bewegung aufzubauen, die eine Lösung der "Judenfrage" in scheinbar greifbare Nähe rückte, die Hoffnung für die verzweifelte Lage der Juden in Osteuropa versprach und die nun ohne ihren Anführer auskommen sollte.

Theodor Herzl wurde 1860 in Budapest in eine akkulturierte Familie, die eine weltbürgerliche deutsche Kultur pflegte, geboren. Er besuchte die jüdische Grundschule, wechselte dann auf die städtische Realschule und das evangelische Gymnasium. Schon als Kind zeigte Herzl großes Interesse an Technologie und am Schreiben. 1878 starb Herzls ein Jahr ältere Schwester Pauline, die Familie siedelte daraufhin nach Wien über, wo Herzl, trotz der Absicht Schriftsteller zu werden, zunächst ein Jurastudium aufnahm. 1884 schloss Herzl sein Studium mit einer Promotion ab, verlegte sich jedoch bald ganz auf das Schreiben und verfasste eine Serie von Feuilletons, die ihm schließlich die Tür zu einer der bedeutendsten europäischen Tageszeitungen, der Neuen Freien Presse, öffneten. Herzl verfasste zudem zahlreiche Theaterstücke, von denen einige, wenn auch mit mäßigem Erfolg, auf die Bühne kamen. 1889 heiratete Herzl Julia Naschauer. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor: Pauline, Hans und Trude.

1891 erhielt Herzl den begehrten Posten des Pariser Korrespondenten der Neuen Freien Presse. In Paris wurden die Dreyfus-Affäre und die Berichterstattung darüber zu einem der entscheidenden Momente, die aus dem assimilierten Wiener Salon-Juden einen Zionisten machten. 1893 war Herzl zu dem Schluss gelangt, dass man die Judenfrage nicht alleine mit Vernunft lösen könne, wie es etwa der "Verein zur Abwehr des Antisemitismus" versuchte, denn die Zeit habe bereits gezeigt, dass man dem Judenhass mit rationalen Argumenten nicht begegnen könne. In dieser frühen Phase erwog Herzl zunächst eine Massentaufe aller Juden vor der Stephanskirche in Wien. Er verwarf diese Idee jedoch schnell, da ihm klar war, dass dies dem Antisemitismus keinen Einhalt gebieten würde. Auch das Drama "Das neue Ghetto", das Herzl 1894 fertig stellte, spiegelt seine Erkenntnis wider, dass Assimilation und Konversion die Judenfrage nicht beheben können.

Im Mai 1895 schrieb Herzl zunächst an den jüdischen Philanthropen Baron Maurice de Hirsch und stellte ihm bei einem persönlichen Treffen seine Ideen vor. Der Baron war von Herzls Plänen jedoch nicht beeindruckt. Herzl arbeitete seine Skizze für dieses Treffen und einen Brief, den er dem Baron im Anschluss gesandt hatte, schließlich weiter aus und vollendete im Juni 1895 seine programmatische Schrift, die unter dem Titel "Der Judenstaat. Versuch einer modernen Lösung

der Judenfrage" am 14. Februar 1896 in Wien veröffentlicht wurde. "Der Gedanke, den ich in dieser Schrift ausführe, ist ein uralter. Es ist die Herstellung des Judenstaates", schreibt Herzl in der Vorrede. Angesichts der ständigen Bedrohung durch den Antisemitismus, trotz der Versuche, sich der Umgebung zu assimilieren, und aus der Überzeugung heraus, die Juden seien ein Volk, sah er die einzige Lösung der Judenfrage in der Gründung eines "Judenstaates". Herzl entwirft dabei detailliert die Pläne zu Aufbau, Masseneinwanderung, Finanzierung und Gemeinwesen dieses Staates. Dabei schlug er als mögliches Territorium Palästina